

PiT - PRÄVENTION IM TEAM -

Informationen zum Projekt



SCHULISCHE PRÄVENTIONSARBEIT

- Schule als Lern- und Lebensort ist eine wichtige Sozialisationsinstanz im Leben der Kinder und Jugendlichen. Aufgabenfeld heutiger Schulen ist neben der Vermittlung von fachlichen Inhalten auch die Stärkung der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich sozialer und emotionaler Kompetenzen.
- Daraus ergibt sich die Verantwortung der Schule, Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler zu nehmen und somit schulische Prävention zu leisten.

Das „Programm PiT – Prävention im Team“ leistet einen Beitrag dazu, Lehrkräfte bei der Umsetzung dieses Auftrages in ihrem schulischen Alltag zu unterstützen.

Konzept zur Primärprävention

- gewalttätiger
- diskriminierender
- suchtbedingter

Verhaltensweisen von jungen Menschen

- Das PiT-Konzept für Rheinland-Pfalz wurde in Anlehnung an Materialien Das aus Schleswig-Holstein entwickelt.
- PiT ist ein gemeinsames Projekt von PL, LKA und dem BM.
- 1999/2000 wurde PiT erprobt und wissenschaftlich begleitet.
- Seitdem wird es rheinland-pfälzischen Schulen landesweit angeboten.
- 2013 wurde die 2. Evaluation abgeschlossen.
- Derzeit wird das Programm überarbeitet.

- PiT ist ein Bestandteil der **Primärpräventionsprogramme** der Schulpsychologie in Rheinland-Pfalz und richtet sich vorwiegend an Schüler der 6. bis 8. Klasse.
- Das Konzept baut idealerweise auf dem „Programm zur Primärprävention (ProPP) Schülerinnen und Schüler stärken – Konflikte klären“ auf (5. und 6. Kl.).
- Beide Programme können aber auch unabhängig voneinander durchgeführt werden.



- Persönliche und soziale Kompetenzen werden gestärkt, wie z.B.:
Normenbewusstsein, Eigenverantwortlichkeit, konstruktive Problemlösung, Verantwortung für andere und Zivilcourage.
- Schüler werden für Gefahren und Konsequenzen der Jugendkriminalität sensibilisiert.
- PiT zielt auf die Prävention von Gewalt, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit.

PiT setzt auf folgende Prinzipien:

■ Teamarbeit

„Gemeinsamkeit und Zusammenarbeit modellhaft praktizieren“

■ Ganzheitlichkeit der Person

„Anspruch an Kopf, Herz und Hand“

■ Schwerpunktsetzung

„Themenwahl statt Themenqual“

■ Offenheit

„Das Rad nicht neu erfinden“

PiT ist nicht nur
ein Unterrichtsmaterial,
sondern auch ein Prinzip!

Bei schulischen Präventionsmaßnahmen ist die Polizei neben weiteren Fachleuten und Institutionen ein wichtiger Kooperations- und Aktionspartner. Sie verfügt über bedeutsame Erkenntnisse und Erfahrungen bzgl.:

- verschiedener Erscheinungsformen und des Begehens strafbarer Handlungen,
- Konsequenzen aus begangenen Straftaten sowie
- des Umgangs mit Kindern und Jugendlichen als Täter und Opfer.

Einstiegsthema durch Lehrkraft (+ Schulsozialarbeit)

Erarbeitung des Themenfeldes



Vertiefung durch Polizei und/oder andere externe Partner

Erfahrungswissen, Konsequenzen



Handlungskompetenz

Übungen zur Stärkung der Persönlichkeit und sozialer Kompetenzen



Ggf. Fortsetzung im weiteren Unterricht und/oder durch andere
Schulkonzepte und Projekte

- Angebot für 6. bis 8. Klassen aller allgemeinbildenden Schulen
- Zeitansatz: möglichst innerhalb von 4 Wochen, mindestens 12 Unterrichtsstunden (idealerweise mind. 2 Doppelstunden pro Woche)
- mind. 4 Stunden Unterrichtseinheiten
 - mind. 3 Stunden Einbindung der Polizei
 - mind. 5 Stunden Übungen zur Handlungskompetenz
- PiT ist auch geeignet für mehrtägige Projekte oder fächerübergreifenden Einsatz.

DAS FORTBILDUNGSTEAM

Analog zum Teamgedanken bei der Umsetzung von PiT in der Schule setzt sich auch das Referententeam der landesweiten PiT-AG aus Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Institutionen zusammen:

- LKA
- Schulpsychologie
- Polizei
- Lehrkräfte



- 2-tägiger Kurs zur Einführung in das Programm
 - Ordner mit Trainingsmaterialien
 - schulische Begleitung durch die landesweite PiT-AG
 - ggf. Thementag
-
- Fortbildungstermin 1x jährlich
 - mind. 2 Lehrkräfte und/oder Schulsozialarbeit nehmen an der Fortbildung teil

Inhalte des 2-tägigen Kurses:

- Kennenlernen des Konzepts von PiT
- Einführung in die Unterrichtseinheiten zu den Schwerpunktthemen Gewalt, Sucht und Fremdenfeindlichkeit
- Vorstellen des polizeilichen Parts bei der schulischen Umsetzung von PiT
- Kennenlernen des zuständigen regionalen Polizei-partners und Möglichkeit zur individuellen Absprache
- Erleben und Trainieren der Durchführung von Übungen zur Handlungskompetenz



FORTBILDUNGSANGEBOT

- Eine PiT-Fortbildung wird in der Regel einmal jährlich landesweit im Herbst angeboten.
- Schulen erhalten über die zuständigen Schulpsychologischen Beratungszentren dazu per E-Mail jeweils einen Hinweis.
- Termine und weitere Einzelheiten sind auch dem Veranstaltungskatalog des Pädagogischen Landesinstituts „Fortbildung-Online“ zu entnehmen.

Im Pädagogischen Landesinstitut RLP:

Susanne Stork

Abteilung 3 Schulpsychologie
Schulpsychologisches Beratungszentrum
Adam-Müller-Straße 39
66954 Pirmasens
PIT@pl.rlp.de
Telefon: 06331 91477

Ingo Kreußner

Abteilung 1 Referat 1.44
Ganztag, Demokratieerziehung
Röntgenstraße 32
55543 Bad Kreuznach
PIT@pl.rlp.de
Telefon: 0671 9701-1633

Im Landeskriminalamt RLP:

Michael Krausch

Landeskriminalamt
Valenciaplatz 1-7
55118 Mainz
Telefon: 06131 65-69320

Elisabeth Bender

Landeskriminalamt
Valenciaplatz 1-7
55118 Mainz
Telefon: 06131 65-69323

Vielen Dank für Ihr Interesse und
bei Fragen:
PIT@pl.rlp.de